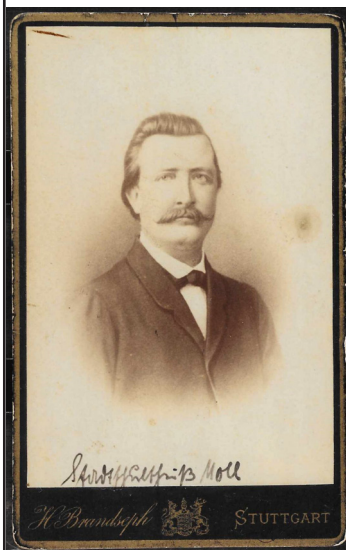


Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Jakob August Moll, dienstältester Schultheiß der Stadt Neuenstein (1852 - 1890)



Jakob August Moll wurde am 1. September 1829 in Kirchhausen (Stadt Heilbronn) geboren. Sein Vater, Tobias Elias Moll, geboren am 3. Juli 1800, war der Besitzer der Gastwirtschaft Zum Kreuz in Kirchhausen. Er war der Sohn des Müllers Tobias Moll von Bonfeld (Bad Rappenau). Tobias Elias Moll starb am 27. Oktober 1868 in Kirchhausen. Die Mutter des späteren Stadtschultheißen von Neuenstein, Christina Barbara Moll, war die

Tochter des Müllers Jakob Fritz aus Oberstenfeld. Sie starb 1880 in Neuenstein.

Nach seiner Ausbildung für den mittleren Verwaltungsdienst übernahm Jakob August Moll das Amt des Notariats- und Verwaltungskandidaten beim Schultheißenamt in Neuenstein. Am 4. August 1853 wählten die Mitglieder des Gemeindegremiums den Verwaltungskandidaten Moll mit absoluter Stimmenmehrheit zum Stadtschultheißen von Neuenstein. Danach übernahm er auch das Amt des Ratsschreibers und Verwaltungsaktuars der Stadt Neuenstein und 1864 auch das Amt des Ratsschreibers der Gemeinde Westernach. Im August 1854 heiratete er Louise Mathilde Motzer, geboren am 31. März 1827, die Tochter des Johann Friedrich Motzer, Bauer und Rosenwirt in Frühmessenhof (Oberamt Marbach). Von den sieben Kindern des Ehepaars Moll haben nur zwei Töchter das Erwachsenenalter erreicht. Die älteste Tochter, Elise Karoline Luise, geboren 1855, heiratete 1877 Dr. Theodor Kern, Oberarzt in Künzelsau, und die jüngste, Emma Adelina, geboren 1864, heiratete 1894 Wilhelm Engelhardt, Pfarrer in Breitenbronn (heute Gemeinde Aglasterhausen, Neckar-Odenwald-Kreis). 1856 kaufte Stadtschultheiß Moll den kleineren östlichen Hausteil des Gasthauses Zur Goldenen Sonne, Hausnummer 157 (Bahnhofstr. 4), und baute diesen seinen Bedürfnissen entsprechend um.

Gleich nach seiner Amtsübernahme überprüfte er die Stadtrechnungen, die Sachakten und Amtsbücher, insbesondere die Unterpfands- und Kaufbücher, und korrigierte die groben Fehler und falschen Buchungen des früheren Stadtschultheißen Johann Friedrich August von Graff. Danach bereinigte er die Ausstände der Zehntablosungskasse, der Stiftungen, der Armenpflege und der Zivilrechtspflege. 1857 erhielt er die Erlaubnis, in seinem Haus eine königliche Postexpedition einzurichten und zu betreiben.

1857 ernannte die württembergische Regierung Stadtschultheiß Moll zum Güterbuchkommissär und beauftragte ihn mit der Erarbeitung des Güterbuchs und des

Gebäudekatasters der Stadt Neuenstein. Die von ihm angelegten zehn Güterbücher hat er bis 1890 selbst betreut. Dem ersten Band hat er eine allgemeine Vorbemerkung über die Beschaffenheit der Gebäude und Angaben zur Steuerpflicht sowie einen umfangreichen Text zur Geschichte der Stadt vorangestellt.

Stadtschultheiß Moll erkannte früh die sofortigen und nachhaltigen Vorteile des Eisenbahnbaus von Heilbronn nach Schwäbisch Hall und war bereit, bei der Umsetzung des Projekts von 1859 bis 1863 Aufgaben und Kosten zu übernehmen. Die Unterbringung der zahlreichen auswärtigen Bahnarbeiter in Privatwohnungen in Neuenstein und deren Verköstigung und Verpflegung in Speise- und Schankwirtschaften hat Moll vorbildlich organisiert. Nach dem Abzug der Eisenbahnarbeiter und dem damit verbundenen Wegfall vieler Verdienstmöglichkeiten ist es Moll gelungen, einen wirtschaftlichen Rückschlag zu vermeiden.

Unter seiner Aufsicht erbaute die Stadt Neuenstein 1877/78 ein neues Schulhaus, in welchem fünf Klassen unterrichtet werden konnten. Die Baukosten betragen 74.025 Mark, die Mobiliarausstattung 1.880 Mark. Dies war eine übermäßige Belastung des vorbildlich geführten Haushaltes des Stadtschultheißen Moll. Die Schulen konnten nur schrittweise abgebaut werden.

1878 wurde er mit der Zivildienstmedaille des Königreichs Württemberg ausgezeichnet.

Die Ausrichtung der Vereinsfeste des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Neuenstein mit je einem historischen Festzug und einem Festball im Rößle hat Moll am 22. September 1878 und am 18. September 1884 mit großem Erfolg organisiert.

1887 erkrankte Moll schwer. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt in Tübingen konnte er die Geschäftsführung kaum mehr erledigen. Am 14. Januar 1890 schrieb er an die Mitglieder des Gemeindegremiums: *„Unter diesen Umständen und der mir obgleich ich erst 60 Jahre alt, die Geschäftsführung kaum mehr möglich ist sehe ich mich veranlasst meine Stelle als Stadtvorstand mit allen Nebenämtern niederzulegen.“* Einen Tag darauf erhielt er ein Schreiben des Oberamtmanns Ludwig Friedrich von Boeltz, der nach der dankbaren Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit als Stadtschultheiß ihm wünschte: *„Möge der Allmächtige Ihnen die Geduld und Kraft schenken das schlimme Leiden welches Sie zu dem Entschluß der Resignierung führte noch gut überwinden und Ihnen noch einen friedlichen Lebensabend bereiten.“*

Er starb einige Tage darauf am 21. Januar 1890 nach 37 Jahren Tätigkeit als Schultheiß seiner Stadt Neuenstein. Jakob August Moll war einer der verdienstvollsten Stadtvorstände Neuensteins.

Rainer Gross

Quellen:

Stadtarchiv Neuenstein: Sachakten, Stadtratsprotokolle, Güterbücher, Kaufbücher, Inventuren und Teilungen. Kirchenregister.